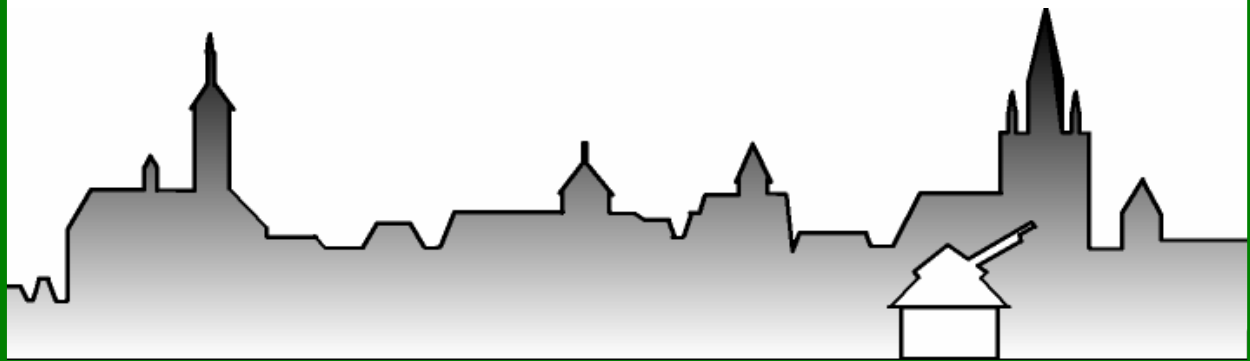




Neue Wege statt neue Straßen

Wahlprogramm des Ortsverbands
Bündnis 90 / Die Grünen
zur Kommunalwahl in Oestrich-Winkel
am 26. 3. 2006

www.gruene-oestrich-winkel.de



Präambel

Die Grünen. werden sich im Wahlkampf auf die wichtigsten Top-Themen in der Stadt Oestrich-Winkel konzentrieren.

Unser Sechs-Punkte-Programm beinhaltet:

1. Stadtentwicklung
2. Verkehrssituation
3. Familie und Soziales
4. Finanzpolitik
5. Umwelt
6. Wirtschaft

Besonders am Herzen liegt uns dabei eine Verschiebung der Schwerpunkte, die derzeit von der absoluten Parlamentsmehrheit durch CDU und FDP gesetzt werden. Statt unsinniger Millionenausgaben für überflüssige Straßenbauprojekte sollen die Mittel lieber zur Rückgewinnung von lebenswerten und attraktiven Ortskernen und die Entschuldung unserer Stadt eingesetzt werden.

Oestrich-Winkel erlebt zurzeit eine Verkehrsplanung, die sich ausschließlich auf eine nördliche Umgehungsstraße konzentriert. Im Jahre 2007 soll diese nach den vorliegenden Erkenntnissen gebaut werden. Die Grünen lehnen die sündhaft teure Umgehungsstraße ab. Die anderen Parteien halten aber dennoch an einer 3,5 km langen Trasse fest und stützen sich hierbei auf ein fehlerhaftes Verkehrsgutachten aus dem Jahre 2001, das keine verlässlichen Daten lieferte. Diese Verkehrsplanung der übrigen Parteien unterscheidet sich diametral von den Vorstellungen der Grünen.

Wir setzen auf eine Stadtentwicklung, die lebenswerten Raum für alle Mitbürger und Mitbürgerinnen bietet und nicht nur dem Autoverkehr den Vorrang gibt. Dabei gilt es, die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Bevölkerungs- und Altersgruppen zu berücksichtigen.

Wir meinen, angesichts der schwierigen anstehenden Aufgaben gilt es jetzt:

Neue Wege zu gehen, statt neue Straßen zu bauen!

Das Wahlprogramm enthält im Anhang einen stichwortartigen Rückblick auf die Arbeit der Grünen in der abgelaufenen Legislaturperiode.

Weitere Infos unter www.gruene-oestrich-winkel.de

1. Stadtentwicklung

In der vergangenen Legislaturperiode hat sich die Stadt Oestrich-Winkel weiter verändert. Am Ortsrand von Oestrich entstanden neue Discountermärkte. Geschäftsaufgaben machen deutlich, dass der Einzelhandel in den historischen Ortskernen der Stadtteile gefährdet ist. Darüber hinaus wurden öffentliche Funktionen ausgelagert. Alle historischen Rathäuser wurden zugunsten des „Bürgerzentrums“ am Ortsrand von Oestrich aufgegeben. Wir haben damit ein neues so genanntes Bürgerzentrum außerhalb des Zentrums, das keineswegs als „Zentrum der Bürger“ empfunden wird.

Das Kernstück von Winkel mit dem ehemaligen Winkeler Rathaus, der Kerbeplatz, wurde an die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft verkauft. Die mehrheitlich von allen anderen Fraktionen befürwortete umfangreiche Neubebauung mit einem Verbrauchermarkt, gastronomischen Betrieben, einigen Geschäften und Wohnungen halten die Grünen weder für städtebaulich vertretbar noch für wirtschaftlich tragfähig. Der Entscheidung über die Bebauung des Kerbeplatzes ging der fahrlässige Umgang mit historischer Bausubstanz voraus: Das „Leinreiterhaus“ befand sich in Folge von Vernachlässigung durch den Eigentümer, die Stadt Oestrich-Winkel, bereits in fortgeschrittenem Verfall als es im Sommer 2004 schließlich abbrannte.

Muss man eine Stadt erst „ausräumen“, um sie dann wiederzubeleben? Dies in der selbst mit verursachten und größtenteils nicht mehr umkehrbaren Lage zu bewirken, bedeutet eine echte Herausforderung. Die Grünen werden in den kommenden Jahren folgende Strategien verfolgen:

- **Die Stadt Oestrich-Winkel trägt Verantwortung für den Erhalt und die Inwertsetzung der historischen Kerne ihrer Stadtteile.** Sie muss in ihrem Umgang mit der historischen Substanz – anders als bisher - vorbildlich handeln. Die Stadt muss sich hier für eine aktuelle Bestandsaufnahme interessieren und Konsequenzen daraus ziehen.
- **Oestrich-Winkel braucht in seinen Ortszentren Ziele und Treffpunkte.** Weitere gastronomische Angebote allein werden die gewünschte Belebung nicht auslösen. Noch vorhandene Begegnungsorte, wie zum Beispiel die Pfarrzentren mit ihren Angeboten an die Allgemeinheit, müssen verstärkt unterstützt werden. Die Stadt muss sich unter Beteiligung der Bürger an der Schaffung weiterer Ziele beteiligen. Wir brauchen sie als Teile eines Netzwerkes, in dem auch der noch vorhandene Einzelhandel weiter existieren kann. Dabei geht es zum Beispiel um eine attraktivere Gestaltung des Wochenmarktes, um innerörtliche Aufenthalts- und Spielflächen, vielleicht aber auch um Generationen übergreifende Projekte wie ein „Spielhaus“ oder eine im Zentrum angesiedelte Tauschbörse.
- **Um alteingesessenen und zugezogenen Bürgern aller Altersgruppen wie auch Gästen die Ortsgeschichte und ihre Zeitzeugen nahe zu bringen, müssen vorhandene Initiativen unterstützt und neue Vermittlungswege gefunden werden.**

2. Verkehrssituation

Mit einem eigenen Verkehrskonzept wollen die Grünen zur Verbesserung der Verkehrssituation in Oestrich-Winkel und zur Verbesserung der Lebensqualität im Stadtgebiet beitragen. Das Konzept soll eine Entlastung für alle Bürgerinnen und Bürger bringen

Folgende Problemkreise stehen dabei im Vordergrund:

- Die Ortskerne verwaisen und entwickeln sich zunehmend zu reinen Durchgangstraßen
- Mit einer zusätzlichen Nordumgehung soll Oestrich-Winkel zwischen zwei Straßenbändern eingeklemmt werden
- Großräumiger Umgehungsverkehr statt kurze innerörtliche Entlastungsstraßen verstärkt die Verkehrsbelastung insgesamt für Alle
- Eine Umgehungsstraße in Oestrich-Winkel dient nur den Höhengemeinden als willkommene Abkürzung zur B42

Daher fordern die Grünen :

- **Nutzung und Ausbau der bestehenden Südtangenten B42, Rheinweg, Europaallee zur Verkehrsentslastung der Ortskerne**
- **Schaffung von kurzen Verbindungen zwischen den Ortsteilen oberhalb der Bahn**
- **Keine Nordtangente als Baustein einer zweiten Umgehungsstrasse für Oestrich-Winkel**
- **Keine überörtliche Verkehrsader als Puzzlestein einer Rheingau-Höhenstraße**
- **Keine Verschuldung in Oestrich-Winkel zum Ausbau der Anbindung für die Höhengemeinden**

Die bisher nur nach dem Autoverkehr ausgerichtete Verkehrspolitik der Stadt ignoriert dabei die Bedürfnisse der Bevölkerungsteile, die nicht mit dem Auto unterwegs sind (Senioren, Jugendliche, Kinder). Diese haben besonders durch die sinkende Attraktivität der Ortskerne zu leiden:

- Rückzug der öffentlichen Infrastruktur (Supermärkte nur noch an den Ortseingängen, Rathaus am Ortsrand, Fachhandel z.T. nur noch in Nachbargemeinden)
- insgesamt unattraktive Einkaufssituation in den Ortskernen
- keine öffentlichen einladenden Plätze für Fußgänger
- keine attraktiven Fußgängerbereiche

Daher fordern die Grünen :

- **leichte Erreichbarkeit der Ortszentren auch für nicht-motorisierte Bürger mit einem innerörtlich zirkulierenden Kleinbus**
- **intelligente Einbahnstraßenführungen zur gezielten Verkehrsberuhigung**

Die wesentlichen Aspekte des grünen Verkehrskonzepts sind daher

- a. Keine Nordumgehung
- b. Innerörtlichen Verkehr optimieren
- c. ÖPNV Rheingau – Wiesbaden – Mainz/Frankfurt verbessern
- d. Fahrradwege attraktiv gestalten

und werden nachfolgend detailliert erläutert.

Zu a: Keine Nordumgehung

Die Grünen lehnen die geplante Straße im Norden von Oestrich-Winkel ab. Die 3,5 km lange Straße würde durch Wohngebiete und Weinberge führen und die Lebensqualität der Bürger in Oestrich-Winkel spürbar verschlechtern.

Das umstrittene Straßenprojekt spaltet die Menschen in Oestrich-Winkel in zwei fast gleich große Lager, wie das knappe Ergebnis beim Bürgerentscheid im Sommer 2004 gezeigt hat. Deshalb plädieren die Grünen dafür, in Oestrich-Winkel ein Verkehrskonzept zu entwickeln, das die Menschen wirklich überzeugt. Die geplante Straße macht die Bürger in Oestrich-Winkel zu Verlierern, denn:

- Dieser Straße liegt ein grob fehlerhaftes Verkehrsgutachten zu Grunde.
- Diese Straße ist für die Stadt unbezahlbar. Schon heute ist Oestrich-Winkel durch einen Rekord-Schuldenstand belastet
- Diese Straße zerstört unwiederbringlich Teile der Weinberge. Die auf 1,2 km Länge geplanten und 3 m hohen Schallschutzwände zerstören das Landschaftsbild
- Diese Straße trägt zusätzlichen Verkehrslärm in Wohngebiete
- Diese Straße belastet die Anwohner mit hohen Gebühren
- Diese Straße zieht überörtlichen Verkehr an

Zu b: Innerörtlichen Verkehr optimieren

Zurzeit erlebt Oestrich-Winkel eine Verkehrsplanung, die sich ausschließlich auf eine nördliche Umgehungsstraße konzentriert. Eine Verkehrsplanung, die sich mit einer sinnvollen innerörtlichen Verkehrsführung (Einbahnstraßenregelung, Entzerrung der innerörtlichen Verkehrsschwerpunkte, etc) auseinandersetzt, ist nicht in Sicht. Ein umfassendes Verkehrskonzept für alle motorisierten, alle nicht-motorisierten und vor allen den in ihrer Mobilität eingeschränkten Bürgerinnen und Bürgern fehlt. Es ist bereits jetzt schon offensichtlich, dass die bestehenden Probleme durch eine Umgehungsstraße nicht gelöst werden.

Bündnis 90/Die Grünen wollen Mobilität für die ganze Familie, denn jedes Familienmitglied ist auch zwangsläufig Verkehrsteilnehmer. Aber die Mobilität der Familienmitglieder soll nicht in erster Linie über den motorisierten Verkehr abgewickelt werden.

Die Entwicklung eines neuen Verkehrskonzeptes ist unmittelbar nach der Kommunalwahl anzugehen. Dazu haben die Grünen unter dem Titel „Sichere Mobilität für alle. Erst denken - dann lenken“ ein umfassendes Verkehrskonzept für die gesamte Gemeinde Oestrich-Winkel auf den Tisch gelegt. Es kann im Internet (www.gruene-oestrich-winkel.de) gelesen und herunter geladen werden. Dieses Konzept bietet bezahlbare Lösungen, die kurzfristig realisiert werden können und dadurch erste spürbare Entlastungen für die Bürger bringen. Dieses Konzept sollte von unabhängigen Verkehrsexperten weiterentwickelt und zukunftsfest gemacht werden.

Die Grünen wollen die hohen Verkehrsbelastungen in den Ortskernen dadurch reduzieren, dass sie einen großen Teil des Straßenverkehrs aus der Ortsmitte über den Rheinweg in Winkel bzw. Europaallee in Oestrich in West-Ost-Richtung ableiten. Berufs- und Durchgangsverkehr sollen auf die B 42 abgeleitet werden.

Der zweite zentrale Bestandteil des Grünen-Konzeptes besteht in der Grundüberzeugung, dass nicht ausschließlich die Interessen der Autofahrer berücksichtigt werden dürfen. So fordern die Grünen einen Minibus, der die vier Ortsteile von Oestrich-Winkel in einem Ringverkehr miteinander verbindet. Ein solcher Minibus wäre für Oestrich-Winkel etwas völlig Neues. In anderen Kommunen, wie etwa in Bingen, wird er von der Bevölkerung, insbesondere von Familien und älteren Menschen, längst angenommen und funktioniert als eine Art Sammeltaxi bestens.

Daher braucht Stadt Oestrich-Winkel ein neues Verkehrskonzept. Die Bürger erwarten von einem neuen Verkehrskonzept:

- eine Entlastung der Ortskerne von Verkehrslärm und Abgasen
- eine Beseitigung der innerörtlichen Verkehrs-Brennpunkte
- kurze Wege für Autofahrer
- mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
- die Berücksichtigung der Hochwassergefahr
- einen preiswerten innerörtlichen Busverkehr
- die Berücksichtigung der Interessen von Familien mit Kindern, von Fußgängern und Radfahrern.

Zu c: ÖPNV Rheingau – Wiesbaden – Mainz/Frankfurt verbessern

Kommunalpolitiker in Oestrich-Winkel dürfen sich nicht allein auf die Verkehrssituation in der eigenen Gemeinde konzentrieren. Sie müssen auch den Pendelverkehr ihrer Bürger im Blick haben, der sie täglich Richtung Mainz, Wiesbaden und Frankfurt bringt. Oestrich-Winkel muss sich im Zusammenschluss mit anderen Gemeinden für einen Ausbau des Bahnverkehrs stark machen. Es müssen im Rheingau die Nahverkehrszüge erstens häufiger und zweitens pünktlicher fahren, damit die Menschen sie auch wirklich nutzen können. Der öffentliche Nahverkehr muss dringend attraktiver werden.

Eine Verzahnung der verschiedenen Verkehrsmittel Bahn, Bus, stadteigener Minibus und auch der Rheinfähre ist dringend geboten. In Verbindung mit Park&Ride-Plätzen können so attraktive Alternativen für einen öffentlichen Nahverkehr geschaffen werden. Man muss das nur wollen!

Oestrich-Winkel muss endlich eine einvernehmliche Lösung mit der Deutschen Bahn erzielen. Der Bahnhof in Mittelheim bietet bis heute keine vernünftigen Parkmöglichkeiten für umstiegswillige Pendler und ist hinsichtlich seiner unattraktiven Erscheinung eine Katastrophe. Das darf so nicht bleiben!

Zu d: Fahrradwege attraktiv gestalten

Viele Wege, die für die Familie anfallen, bewegen sich innerhalb unserer Stadt (Schule, Kindergarten, Sportstätte, Einkaufen, Arztbesuch, etc). Das Bewusstsein, mit dem Rad innerörtliche Ziele zu erreichen, muss gestärkt werden. Ein Mittel hierfür ist die Ausweisung von sicheren Radwegen, besser noch ganzen Radwegenetzen. Zur Steigerung der Sicherheit für Radfahrer auf unseren stark von Autos frequentierten Strassen müssen die Verkehrsströme des motorisierten Verkehrs geteilt und damit entschärft werden. Durch intelligente Verkehrsführungen kann der innerörtliche Verkehr damit für alle Verkehrsteilnehmer und Anlieger insgesamt entlastet werden.

Schon mit einfachen, kostengünstigen Maßnahmen kann die Attraktivität für Fahrradfahrer im Stadtgebiet verbessert werden:

- Radfahren gegen Einbahnstraßenrichtung in den verkehrsberuhigten Bereichen Hauptstraße Winkel und Rheingaustraße Mittelheim zur Erleichterung des Radverkehrs
- Langfristig Ausbau eines Radwegenetzes im Stadtgebiet mit verkehrssicherer Anbindung an die Nachbargemeinden, insbesondere Geisenheim

Die Rheingauer Gemeinden müssen ein gemeinsames Radwegenetz sowohl für den Nahverkehr als auch für Feierabendsportler und Wochenendausflügler bauen. Fahrradwege dürfen nicht an der Gemeindegrenze plötzlich im Nichts enden.

3. Familie und Soziales - familienfreundlich auf Grün

Die Stadt Oestrich-Winkel muss sich an ihrem Anspruch messen lassen, eine „familienfreundliche“ Kommune zu sein. Für die Grünen in Oestrich-Winkel bedeutet dieser Anspruch mehr als das, was bisher geschehen ist.

Der „Familiientisch“ der Stadt Oestrich-Winkel: Zwar scheint hier breite Beteiligung der Bürger erwünscht zu sein, in einem Gremium, das für alle Bürger offen ist. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass Vorschläge aus dem Kreis der Mitglieder dieses vor drei Jahren installierten Gremiums nicht, nur unzureichend oder jedenfalls nur in selektiver Weise verfolgt und umgesetzt wurden. Dies hat nicht zuletzt etwas mit der Struktur des Familientisches zu tun, dessen Einwirkungsmöglichkeiten nicht klar geregelt sind.

- **Wir Grünen fordern deshalb, dass der Familientisch ein eigenes Vorschlagsrecht in der Stadtverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen erhält.**
- **Das bestehende Betreuungsangebot - Kindergärten, Kindertagesstätten, sollen im Standort erhalten und ausgeweitet werden, um die Vereinbarkeit von Familienarbeit und Berufstätigkeit zu erreichen.**
- **Die Grünen fordern eine stärkere Unterstützung der Kinder- und Jugendfarm.**

Auf Initiative der Grünen Fraktion entstanden, sollte sie laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung einst als „Baustein eines familienfreundlichen Oestrich-Winkel“ unterstützt werden. Als es zum Schwur kam, kniff die Mehrheit. Das Projekt wurde gegen alle Widerstände weiter verfolgt und hat sich mittlerweile Dank der Unterstützung vieler in seinem ersten „Betriebsjahr“ als kreativer Treffpunkt am Elsterbach in Winkel bereits bewährt.

Auch andere Spielplätze sollen für Kinder attraktiver und naturnaher gestaltet werden. Dabei halten wir ein Mitspracherecht der Kinder für unentbehrlich.

- **Die Schulhöfe sollten attraktiver gestaltet werden und - so möglich - um Schulgärten bereichert werden.**

Solche Flächen könnten auch außerhalb der Schulzeiten für Nachmittagsprogramme in Anspruch genommen werden und als Treffpunkte dienen.

- **Öffentliche Treffpunkte für Kinder und Jugendliche müssen weiter ausgebaut werden.**
Sie befördern nicht nur den eigenständigen Kontakt der Kinder und Jugendlichen untereinander sondern auch ihre Identifikation mit ihrer Heimatgemeinde. Das gilt natürlich auch für Bolzplätze, die für alle Oestrich-Winkeler Kinder und Jugendliche ortsnah und ohne Beschränkung der Öffnungszeiten zugänglich sein sollen. In Mittelheim verhindern eine unsinnige Altersbegrenzung und die Schließung am Wochenende – schon ab Freitag Mittag - die Nutzung des Platzes, der damit seinen Zweck schlichtweg nicht erfüllt. Wenn diesem offenkundigen Missstand am bestehenden Standort tatsächlich nicht abgeholfen

werden kann, dann müssen wir dringend eine Alternative finden und verwirklichen.

- **Der öffentliche Raum gehört auch den Kindern und Jugendlichen, die andere Bedürfnisse haben als Erwachsene.**
Die Grünen werden diese Bedürfnisse erfragen und beispielsweise die Ausweisung von verkehrsberuhigten Straßen und Spielstraßen verfolgen. Verkehr muss weit mehr als bisher aus der Sicht von Fußgängern und Fahrradfahrern geplant werden.
- **Das vorhandene Angebot der Büchereien muss in der gegebenen Qualität abgesichert, in Abstimmung mit den Trägern erweitert und zielgerichtet stärker finanziell unterstützt werden als bisher.**
Die öffentlichen Büchereien sind wertvolle Bildungsorte und Treffpunkte zugleich.
- **Für die Vertretung der Interessen ausländischer Mitbürger und für die konsequente Umsetzung des Integrationskonzeptes brauchen wir einen Integrationsbeirat, nachdem die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung die Abschaffung des Ausländerbeirates in Oestrich-Winkel durchgesetzt hat.**
- **Integrationsbeirat, Kinder- und Jugendbeirat sowie Seniorenbeirat müssen in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung Rederecht in allen Angelegenheiten erhalten, zu denen sie aus ihrer Sicht Stellung nehmen möchten.**
- **Die Ansiedlung eines Alten- und Pflegeheims auf dem Klösterchengelände unterstützen die Grünen nach wie vor.**
Wir legen jedoch Wert auf Sorgfalt bei der Auswahl des Investors und auf die Prüfung der Tragfähigkeit des jeweils vorgelegten Konzeptes.
- **Auch in Zeiten knapper Kassen muss die Unterstützung der Vereine, gesichert bleiben.**
Die ehrenamtliche Arbeit, die in Vereinen, in den Gemeinden, in Initiativen und Selbsthilfegruppen geleistet wird gilt es zur Wirkung zu bringen.
- **Wir unterstützen die Schaffung von Teilzeitbeschäftigung auch in führenden Positionen der Verwaltung.**
- **Zur Belebung der öffentlichen Plätze und Strassen soll sich die Stadt wieder verstärkt für Straßenfeste einsetzen.**
Wir wünschen uns eine Wiederbelebung der beliebten Straßenfeste für alle Stadtteile, um die Kommunikation zu fördern, Neubürgerinnen und Neubürger zu integrieren und den Tourismus zu fördern. Dabei müssen bürokratische Hürden und überhöhte Gebühren abgebaut werden, um auch privaten Initiativen die Organisation zu erleichtern und die Finanzierung zu ermöglichen
- **Die Jugendlichen benötigen einen zentralen Jugendtreff**
Nach der Schließung des Jugendtreffs "Bullenstall" in Winkel, ist es erforderlich, den Jugendlichen einen ortsnahen, zentralen Jugendtreff anzubieten. Ein

Jugendraum im Bürgerhaus am Ortsrand von Oestrich ist dafür völlig ungeeignet.

- **Zur Förderung des "sanften Tourismus" auch im Sinne des Kulturerbes in Oestrich-Winkel, schlagen wir eine Tourismus-Initiative vor.** Daran können Privat-Vermieter, Winzer, Besitzer von Lokalen teilnehmen und ein gemeinsames Konzept entwickeln (Übernachtung beim Winzer, Höfe-Feste, Straßenfeste, Wanderungen/Radwandern in der Gemarkung, Kochkurse mit Rheingauer Spezialitäten, Motto-Wochenenden für Familien, usw.).
- **Die Sicherheit auf den öffentlichen Wegen, insbesondere für Kinder, muss gewährleistet werden.**
Beispielsweise ist es aus Sicherheitsgründen dringend notwendig, im Straßenbereich des Malteser Hilfsdienstes (MHD) eine Straßenbeleuchtung zu installieren. Dieser Verkehrsbereich wird täglich von Schulkindern, Fußgängern und Fahrradfahrern durchquert. Kinder, die zur Kinder- und Jugendfarm gelangen wollen oder Besucher der Notarztzentrale müssen im Spätherbst/ Winter dort im Dunkeln laufen. Außerdem ist der Straßenbelag in einem schlechten Zustand.
- **Zur Lebensqualität gehört auch eine saubere Stadt**
Wir wünschen uns einen konsequenteren Umgang mit "Müllsündern" seitens der Stadtverwaltung, da die Zahl der wilden Müllablagerungen in der Gemarkung und auf öffentlichen Plätzen/Containern zugenommen hat. Weder für die Bewohner von Oestrich-Winkel noch für Touristen ist das ein schöner Anblick.

4. Finanzpolitik

Schulden in 5 Jahren verdoppelt!

Es mag für ein Wahlprogramm unüblich sein, wenn vor Darstellung der eigenen Ziele erst einmal ausführlich über die Versäumnisse anderer Parteien berichtet wird. Im Bereich der Finanzpolitik ist dies aber unumgänglich. Die seitens der CDU/FDP Koalition herbeigeführte Finanzmisere vorzustellen, ist notwendig, damit unsere Konsolidierungsvorschläge nicht als Wahlkampfpopulismus empfunden werden. Wir möchten Sie als die Bürgerinnen und Bürger von Oestrich-Winkel aufklären, denn Sie müssen schließlich die Versäumnisse bezahlen.

Die Finanzsituation der Stadt Oestrich-Winkel

Am 1. Januar 2001 beliefen sich die Haushaltsschulden der Stadt Oestrich-Winkel auf 8,892 Millionen Euro. Hinzu kamen Kassenkredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsschwierigkeiten in Höhe von 553.000 Euro. Fünf Jahre später ist der Schuldenberg, am 1.1.2006, um mehr als 35 Prozent auf 12,043 Millionen Euro gestiegen. Das Finanzdefizit ist so stark gewachsen, obwohl Bürgermeister Paul Weimann (CDU) in den fünf Jahren städtische Immobilienwerte im großen Stil veräußert hat! Die Kassenkredite waren sogar zwölf Mal so hoch: Sie betragen 7,04 Millionen Euro. Ohne diese Mittel wäre die Stadt zahlungsunfähig gewesen! Wenn man die Gesamtschulden addiert, muss man feststellen, dass sich die Finanzlücke der Stadt in nur fünf Jahren mehr als verdoppelt hat!

Der Bürgermeister legte endlich am 30.01.2006 aufgrund gezielter und massiver Nachfrage einen Überblick über die Neuverschuldung des städtischen Haushaltes vor:

Schulden am	Haushaltsschulden	Kassenkredite	Finanzlücke
01.01.2001	8,892 Mio. €	0,553 Mio. €	9,445 Mio. €
01.01.2005	12,681 Mio. €	2,0 Mio. €	14,681 Mio. €
01.01.2006	12,043 Mio. €	7,040 Mio. €	19,083 Mio. €

Einen Schuldenabbau wird es mit der CDU/FDP-Mehrheit und Bürgermeister Weimann definitiv nicht geben! Für das Jahr 2006 ist bereits eine weitere Neuverschuldung in Höhe von 2,6 Millionen Euro eingeplant. Hinzu kommen Millionenbeträge für den geplanten Baubeginn der Umgehungsstraße und die Beseitigung des Bahnübergangs Hallgartener Straße in Oestrich.

Die CDU behauptet zwar, sie habe trotz Investitionen (z. B. Neues Rathaus) Schulden abgebaut. Vergleicht man die Haushaltsschulden 2005 mit 2006, so sind in der Tat 0,638 Millionen Euro abgebaut worden. Auf der anderen Seite wurden im gleichen Zeitraum die Kassenkredite um 5,040 Millionen Euro erhöht. Eine Kassenkre-

diterhöhung ohne genehmigten Haushalt ist unseres Erachtens illegal. Das Märchen vom Schuldenabbau ist einfach nicht wahr!

Seit 2001 wurde der Stadtverordnetenversammlung keine Jahresabrechnung vorgelegt. Ohne Jahresrechnung können weder die getätigten Ausgaben noch die Haushaltsreste kontrolliert werden; d.h. man weiß nicht, wie viel in der Kasse ist. Berichte der unvermuteten Kassenprüfungen, die vom Rechnungsprüfungsamt regelmäßig durchgeführt werden, wurden bis Ende 2005 dem Parlament vorenthalten.

Es gibt bis dato keinen gültigen Haushalt 2005! Den von CDU/FDP beschlossenen Haushaltsentwurf für das Jahr 2006 bezeichnete der Kämmereileiter in Oestrich-Winkel als nicht entscheidungsfähig! Es gibt somit seit 2002 keine verlässlichen Zahlen, die Auskunft über die Finanzsituation in Oestrich-Winkel geben könnte. Oestrich-Winkel fährt im finanztechnischen Nebel Vollgas.

Finanzsoftware

Diese Problematik wurde durch die Einführung einer nicht funktionierenden Finanzsoftware noch verschlimmert. Obgleich der Verwaltung – angeblich mit Ausnahme von Bürgermeister Weimann – elf Tage vor dem Kauf dieser Software bekannt war, dass der Einsatz dieses Programms zu erheblichen Problemen bei der Datenübernahmen führen wird, wurde diese Software angeschafft und eingesetzt. Das Ergebnis war ein nicht mehr beherrschbares Finanzchaos. Forderungen in Millionenhöhe waren, wie Bürgermeister Paul Weimann (CDU) öffentlich zugegeben hat, „buchungstechnisch nicht mehr darstellbar“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzbereichs der Verwaltung müssen nun per eidesstattlicher Erklärung versichern, dass die im System eingepflegten Beträge, richtig sind. Das Chaos ist perfekt, wenn man bedenkt, dass nach zwei Jahren der Softwareumstellung nun auf die doppelte Buchführung (Doppik) umgestellt wurde. Es werden also Daten, von denen man nicht weiß, ob sie richtig sind, in die Doppik eingebunden.

Eigenmächtige Erhöhung der Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und werden in der Schuldenstatistik nicht berücksichtigt. Der Kassenkreditrahmen wird beschlossen und ist rechtlich bindend. Die Kassenkredithöhe belief sich auf 3 Mio. € und wurde Anfang 2005 auf 5 Mio. € für den Bau des neuen Rathauses erhöht. Bereits diese Erhöhung ist bisher mangels gültiger Haushaltssatzung nicht rechtskräftig. Im Dezember 2005 erhöhten CDU und FDP den Kreditrahmen plötzlich auf 8 Mio. € (!). Auch diese Erhöhung ist aus den genannten Gründen nicht rechtskräftig, und es gilt weiter bis zum Inkrafttreten einer gültigen Haushaltssatzung der Höchststrahmen von 3 Mio. €.

Kassenkrediten müssen in der Regel auch Forderungen gegenüber stehen. Forderungen in der Höhe von 8 Mio. € sind aber derzeit nicht belegt. Hier werden auf unseriöse Weise Schulden versteckt. Der Bürger wird also über das wahre Ausmaß des Finanzdesasters getäuscht.

Akteneinsichtsausschuss - Akten nicht vollständig

Die Grünen haben auf Grund der unhaltbaren Situation im Sommer 2005 einen Akteneinsichtsausschuss beantragt und durchgesetzt. Wir wollten damit Klarheit in die verworrene Finanzsituation bringen. Die Arbeit des Akteneinsichtsausschusses gestaltet sich aus unterschiedlichen Gründen als äußerst schwierig. Akten werden nicht vollständig vorgelegt. Es dürfen nur die Vorgänge aus dem Jahr 2000 und 2001 beleuchtet werden. Alle Fragen, die sich auf einen späteren Zeitpunkt beziehen, werden schlicht nicht beantwortet. Die Vorgänge für 2002-2005 liegen derzeit beim Rechnungsprüfungsamt. Andere Akten, die der Überprüfung des Finanzchaos dienen könnten, sind wegen eines laufenden Disziplinarverfahrens gesperrt. Die Arbeit des Akteneinsichtsausschusses geht auch nach der Kommunalwahl am 26.03.2006 weiter.

Rechnungsprüfungsamt

Das Rechnungsprüfungsamt arbeitet seit Ende 2005 an der Aufarbeitung der Finanzlage mit. Jeder Tag kostet die Stadt eine Menge Geld. Die Arbeit ist bis dato noch nicht abgeschlossen. Das Rechnungsprüfungsamt bemängelte von Anfang an, dass die Verwaltung den Finanzbereich nicht personell aufgestockt habe, um das Chaos beseitigen zu können. Auch der ehemalige Kämmereileiter hatte immer wieder gemahnt, dass eine Aufarbeitung ohne zusätzliches Personal nicht zu leisten wäre, aber er stieß mit dieser augenscheinlich berechtigten Forderung auf die tauben Ohren des Bürgermeisters, der immer wieder betonte, es sei eine ausreichende Personalausstattung vorhanden. Auch in 2005 wurde vom Bürgermeister kein weiteres Personal abgestellt.

Haushalt 2005

In einer eigens einberufenen Sondersitzung im Mai 2005 wurde der Haushalt 2005 (vielmehr das unverständliche Zahlenwerk, das den Haushalt abbilden sollte) von der CDU/FDP abgenickt. Aber erst Ende Oktober 2005 wurde dieser beschlossene Haushalt an die zuständige Genehmigungsbehörde zur Bearbeitung abgegeben! D.h., durch diese vom Bürgermeister zu verantwortende Verzögerung war es unmöglich, einen gültigen Haushalt 2005 für das laufende Jahr 2005 zu erhalten. Der gültige Haushalt liegt bis dato noch nicht vor. Er bildet aber die Grundlage für den Haushalt 2006. Dieser wurde aber bereits seitens der CDU/FDP-Mehrheit beschlossen.

Fehlende Kontrolle durch CDU-FDP-Mehrheit

Die Misere wurde durch einen weitgehenden Kontrollverzicht der CDU/FDP gegenüber dem Bürgermeister begünstigt. Zweifelhafte Kassenkrediterhöhungen wurden durchgewunken. Der Haushaltsentwurf 2005 und der Entwurf für 2006 wurden einfach abgenickt, obwohl sie zahlreiche Ungereimtheiten enthalten. CDU und FDP behaupten immer wieder, es seien trotz millionenschwerer Investitionen Schulden abgebaut worden. Das Gegenteil ist der Fall. Bauprojekte werden schöngerechnet. CDU und FDP täuschen die Öffentlichkeit über das wahre Ausmaß der Finanzkatastrophe und sind weit davon entfernt, ihr finanzpolitisch unverantwortliches Verhalten zu ändern.

Wege aus der Finanzmisere

Nach dieser ausführlichen Darstellung haben Sie sicher einen ungefähren Eindruck erhalten, wie es um die Finanzen der Stadt Oestrich-Winkel bestellt ist. Es ist also nicht mit ein paar kosmetischen Änderungen im Haushaltplan und blumigen Versprechungen getan. Zunächst muss das Finanzchaos beseitigt werden. Es ist ein Kas-
sensturz nötig, bevor weitere kostenwirksame Maßnahmen beschlossen werden. Zunächst muss Transparenz hergestellt und damit eine solide Basis für künftige Entscheidungen geschaffen werden.

Die Grünen fordern daher einen ernsthaften Konsolidierungskurs:

1. Bestandsaufnahme aller Schulden, Tilgungsraten und Zinslasten
2. Jährliche Veröffentlichung aller Verbindlichkeiten inkl. der Eigenbetriebe
3. Überprüfung jeder Kostenstelle auf Sparpotenziale
4. Investitionen nur mit einem soliden Finanzierungskonzept und mit einer Kalkulation der Folgekosten
5. Neuverschuldung unterhalb des Niveaus von Zins- und Tilgungslasten

Trotz Konsolidierungskurs darf aber die Förderung der Vereine und Verbände nicht reduziert werden, denn deren ehrenamtliche Arbeit muss weiterhin unterstützt und darf nicht gefährdet werden. Das ehrenamtliche Engagement ist eine zentrale Stütze der sozialen und integrativen Arbeit in der Stadt und unverzichtbar.

5. Umwelt

OESTRICH-WINKEL IN DER LANDSCHAFT- REGIONALPARK IM RHEINGAU

Die Grünen in Oestrich-Winkel unterstützen die Entwicklung des „Regionalparks im Rheingau“. Wir haben im Rheingau Kommunen übergreifend unsere Vorstellungen formuliert und in die Entwicklung des Masterplans eingebracht. Dem mittlerweile vorliegenden „Leitbild“ für die Entwicklung des Regionalparks haben wir ohne Vorbehalte zugestimmt. Die Grünen halten es für unabdingbar, dass für die weitere Entwicklung eine handlungsfähige Organisationsform gefunden wird, in der nicht ausschließlich politische Beamte und Mandatsträger entscheiden, so wie es bisher der Fall war. Die Europäische Union stellt die Beteiligung von Partnern aus dem sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich – und zwar auf Entscheidungsebene - als Bedingung für die Zuweisung von Fördermitteln. Dieser Anspruch besteht unserer Meinung nach zu Recht und wir setzen uns auf kommunaler Ebene dafür ein, dass er erfüllt wird.

Unsere Aufgabe in der Stadtverordnetenversammlung von Oestrich-Winkel sehen wir darin, die formulierten Ziele auf kommunaler Ebene mit konkreten Inhalten zu füllen und uns dafür einzusetzen, dass sich das Parlament in seinen Beschlüssen zukünftig dem Leitbild tatsächlich verpflichtet. Dazu müssen andere ihre Haltung grundlegend überdenken. Die Grünen vertreten folgende Standpunkte:

- **Flächen schonende Verkehrsplanung**
- **Verzicht auf die Baugebiete „In der Scharbel“, „Fuchshöhl“ und „Am Wald“.**
- **Identitätsstiftung durch Erforschung und Verständnis von Natur und Kultur der Region**
- **Konsequente Verpflichtung auf Qualität und Berücksichtigung des Naturschutzes bei der Schaffung von touristischen Angeboten.**
- **Ablehnung des Ausbaus des Leinpfades für Radfahrer und Fußgänger in der derzeit vorgeschlagenen Form** und erneute Beratung unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes. Diese Rücksichtnahme ist die konsequente Folge der Erkenntnis der Einzigartigkeit des Insel-Rheins im Rheingauer Stromabschnitt, zu dem auch die ufernahen Auen gehören.
- **Entwicklung des Bahnhofes als Verkehrs- und Informationsknotenpunkt.**
- **Beschränkung von Flächen für Aussiedlungen von Weinbaubetrieben.**
- **Aktive Gestaltung des Ortsrandes: Aufbau eines Grün- bzw. Gartengürtels mit Integration öffentlicher Flächen (z.B. Bolzplätze, Spielplätze).**

Wasser

Wasser ist unser Lebensmittel Nr. 1. Dementsprechend sorgsam ist mit dieser Ressource umzugehen. Wir wenden uns als Grüne gegen alle Versuche die Wasserversorgung zu privatisieren. Wir setzen uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser ein. Dies bedeutet:

- **Wo immer möglich Trennung von Trinkwasser und Brauchwasser durch Zisternen und getrennte Brauchwasserleitungen und Regenwassernutzung.** Trinkwasser ist kostbar und muss gespart werden. Menschen, die sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst sind und in ihrem Haus getrennte Leitungen haben und Brauchwasser und Regenwasser nutzen, sollen belohnt werden.
- **Wir fordern die Trennung der Abwassergebühr, damit auch Niederschlagswasser auf versiegelten Flächen berücksichtigt wird.** Dadurch werden die Gebühren gerechter verteilt. Es werden diejenigen stärker belastet, die einen niedrigen Wasserverbrauch haben aber durch großflächig versiegelte Grundstücke wie Supermärkte und Parkplatzanlagen größere Kanalrohre erforderlich machen, die von der Allgemeinheit bezahlt werden.

Hochwasserschutz am Rhein.

Aktiver Hochwasserschutz beginnt bereits bei der Planung. Die Fehler der Vergangenheit wollen wir rückgängig machen. Das bedeutet konkret:

- **Renaturierung der Gewässer, Reduzierung versiegelter Flächen und Verbot der Bebauung von Überschwemmungsflächen.**
- **Baumaßnahmen im Überschwemmungsbereich und im Außenbereich sollen nicht mehr zugelassen werden.**

Lärmschutz

Oestrich-Winkel muss mit Nachdruck die Umsetzung der seit Jahren auch für unsere Stadt vorliegenden Planung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahn einfordern. Die Rheingautrecke und damit auch Oestrich-Winkel steht seit 1999 auf der Dringlichkeitsliste für Lärmsanierungsmaßnahmen. Die Stadtverordnetenversammlung hat 2002 die Genehmigungsentwürfe für den Bau von Schallschutzwänden zustimmend zur Kenntnis genommen. Seitdem herrscht diesbezüglich Stille in Oestrich-Winkel. Nachdem noch 2004 auf Anfrage der Grünen Kreistagsfraktion an das Bundesministerium für Verkehr der Baubeginn zum Ende 2005 in Aussicht gestellt worden war, ist dieser laut Auskunft der DBProjektbau an Bürgermeister Weimann im September 2005 nun frühestens Ende 2006 / Anfang 2007 zu erwarten. Kommt die Lärmsanierung überhaupt noch? Hier werden wir dafür sorgen, dass die Gründe für die erhebliche Verzögerung der Maßnahme offen gelegt und dass öffentlicher Druck aufgebaut wird.

Erneuerbare Energien

Die ausgedehnten Rheingauer Wälder stellen eine bisher nicht genutzte Ressource für die Energiegewinnung vor Ort dar. Es liegt an den Kommunen, hier auf lokaler Ebene zu handeln. Wir werden einen erneuten Vorstoß unternehmen, die Energiegewinnung aus dem Wald in Gang zu setzen. Die Nutzung regenerativer Energien in Oestrich-Winkel wollen wir fördern und für öffentliche Gebäude fordern.

6. Wirtschaft

Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze – vor allem nicht in Oestrich-Winkel. Aus diesem Grund haben Bündnis 90 / Die Grünen eine Leitlinie erarbeitet, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ökonomischen und ökologischen Aspekten zum Ziel hat.

Gewerbeflächen

Die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen beantragte die gemeinde-übergreifende Bündelung von Gewerbeflächen mit den Nachbargemeinden auf den Weg zu bringen. Dieser Antrag wurde im Parlament einstimmig verabschiedet und der dahinter stehende Gedanke ist mittlerweile fester Bestandteil des Regionalparkgedankens geworden.

Gewerbeflächen sollen zukünftig an Stellen gebündelt werden, an denen die wenigsten Beeinträchtigungen für Mensch, Natur, Landschaft und Tiere zu befürchten ist. Mit diesem Konzept wird eine Ausweisung von mehreren Gewerbegebieten, die vielleicht durch eine zu geringe Annahme in Mischgebiete umgewandelt werden, was weitere Probleme nach sich zieht, vorgebeugt. Das Gewerbe und Handwerk vor Ort soll an den gebündelten Gewerbeflächen Erweiterungsmöglichkeiten finden.

Dienstleistung

In Oestrich-Winkel gibt es mittlerweile einige gewerblich nutzbare Gebäude, in denen auch Dienstleistungsunternehmer tätig werden könnten. In Zusammenarbeit mit den Immobilieneignern ist seitens der Stadt eine intensive Bewerbung der Objekte zu betreiben, um die Leerstände zu beseitigen und Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Weinbau

Die Winzer stehen in einem harten internationalen Konkurrenzkampf. Wir erachten es dabei als wichtig an, dass der Wettbewerb unter fairen und gleichen Bedingungen stattfindet. Aus diesem Grund ist es nicht hinnehmbar, dass die hessischen Staatsweingüter, die zudem noch das Weingut der Landeshauptstadt Wiesbaden gepachtet haben, unseren Winzern vor Ort Konkurrenz schafft, ohne sich tatsächlich am Markt behaupten zu müssen. Wir treten dafür ein, dass sich das hessische Staatsweingut aus seiner marktbeherrschenden Position zurückzieht und seine Expansionspläne am Steinberg aufgibt.

Anhang :

**Stichpunktartige Bilanz der Grünen-Arbeit in Fraktion
und Ortsverband in der Legislaturperiode 2001 - 2006**

Nachfolgend sind die Themen aufgelistet, die in den letzten 5 Jahren gezielt in Fraktion und Ortsverband bearbeitet wurden.

Legende :

- ° Punkte aus unserem Wahlprogramm 2001, bzw. logische Folge daraus
- <> eigene (Ergänzungs)anträge
- OV Schwerpunkt in der OV-Arbeit

°<> **Agenda 21 und Bürgerbeteiligung**

SPD/Grüner Antrag auf Anschub des Prozesses: abgelehnt
Statt dessen „Familientisch“ im Rahmen „familienfreundliches Oestrich-Winkel“. Unser Antrag (2005) auf Festsetzung einer Bürgerfragerunde in den Ausschüssen des Parlamentes (nach dem Vorbild der Stadt Wiesbaden) wurde von allen anderen Parteien abgelehnt.

° „**Familienfreundliche Kommune**“

Unsere Forderungen Präventionsrat, Tagesmutterbörse, Krippen- und Hortplätze: Entsprechende Anträge von CDU/FPD im Rahmen „familienfreundliches Oestrich-Winkel“ durch uns durchweg befürwortet.

Die Gebührenbefreiung für das dritte Kindergartenjahr (Antrag CDU 2005) hat die Grüne Fraktion zu diesem Zeitpunkt abgelehnt, wegen der eklatanten Unklarheit im städtischen Haushalt. Die Grünen fordern eine generelle Gebührenbefreiung des Kindergartenbesuchs, auf der Grundlage einer Klärung der Verteilung der daraus folgenden finanziellen Belastung (Kommunen, Land, Bund).

°<> **Abwassergebühren**

Grüner Antrag auf Einführung Gebührensplitting (2004): abgelehnt.

Bürgerzentrum (Beschlüsse 2001-2003):

Grundsätzliche Befürwortung des Vorhabens, die Verwaltung an einem Ort zusammenzufassen. Die im Beschlussantrag enthaltene Forderung, die erwarteten „Synergieeffekte“ gutachterlich schätzen zu lassen, wurde nicht erfüllt.

Ablehnung der danach beschlossenen Neubauvorhaben Gagfah-Gelände und Bürgerhaus in Oestrich durch die Grünen wegen Größenordnung, nicht nachgewiesener Synergieeffekte, Finanzen (Gegenfinanzierung nicht gesichert / Verkauf alte Rathäuser) und randliche Lage; Bevorzugung eines Standortes im Ortszentrum unter Einbeziehung und Erweiterung bestehender Gebäude (Winkeler Rathaus, Kerbeplatz).

<> **Kerbeplatz:**

Beschluss in der SV am 8.11.04: Verkauf des gesamten Kerbeplatzes an die KWB, die hier bauen will, nach Entwurf von SMP (Supermarkt, 2 Gastronomiebetriebe, 2-3 Praxen, 2 Einzelhandelsgeschäfte, 16 Wohnungen); im OV am 5.11. diskutiert und vor allem wegen städtebaulicher Unverträglichkeit abgelehnt; wir haben in der SV als einzige Fraktion abgelehnt und einen **Änderungsantrag** gestellt, der von allen anderen abgelehnt wurde: 1. Überprüfung der Tragfähigkeit des vorliegenden Nutzungskonzeptes (Wirtschaftlichkeit) 2. Reduzierung des Neubauvolumens, 3. Reduzierung

der Firsthöhe des Neubaus und Verwirklichung einer prägnanten, regional typischen Architektur 4. Erweiterung der vorgesehenen zu kleinen Freiflächen zu einem echten Platz (Begegnungsraum), 5. Konzept mit Erhalt des „Leinreiterhauses“. Weitere Problempunkte: Stellplatznachweis (Umfang) und Umwidmung öffentlicher in private Parkplätze.

Vorgesehener Erlös: 890 000 EURO minus Abrisskosten des Feuerwehrgerätehauses u.a. (106 000 EURO), minus Erhöhung des Gesellschafteranteils der Stadt an der KWB in Höhe 20% des Kaufpreises). Im Kontext der Bürgerhausplanung waren ca. 1,2 Mio EURO Einnahmen aus dem Verkauf des Winkeler Rathauses in Ansatz gebracht worden (Fehleinschätzung auch als Folge einer schlampigen oder verfälschenden Verwendung des zugrunde liegenden Wertermittlungsgutachtens, keineswegs - wie vorgegeben - wegen „ungünstiger Entwicklung auf dem Immobilienmarkt“).

Das Leinreiterhaus, durch seinen Besitzer, die Stadt Oestrich-Winkel, jahrelang dem fortschreitenden Verfall preisgegeben, wurde 2005 abgerissen, nachdem es durch einen Schadensbrand im Sommer 2004 weiter in Mitleidenschaft gezogen worden war.

°<> **Holzhackschnitzelheizungen für öffentliche Gebäuden**

Grüner Antrag (2001): Einstimmiger Grundsatzbeschluss in der Stadtverordnetenversammlung,

°<> Grüner Antrag **Erneuerbare Energien und Zisterne für Bürgerhaus** (2003): im konkreten Fall gegen jede Vernunft abgelehnt.

(passt zu Kündigung EBZ und Klimaschutzbündnis im Rahmen der Haushaltsberatungen 2004, ebenso Satzungsänderung Regenwassernutzung, die gegen unsere Stimmen ausgesprochen wurden)

<> **Kinder- und Jugendfarm**

Grüner Prüfantrag: Einstimmige Befürwortung nach eingehender Prüfung durch JSSK (2001/2002).

Grüner Antrag auf Bereitstellung der im Grundsatzbeschluss vorgeschlagenen Mittel für den Haushalt 2004: vollständig (CDU/FDP) bzw. teilweise (SPD).

Antrag für Flächennutzungsplan (2004) auf Eintragung der gefundenen Fläche im Elsterbachtal: nach einiger Überzeugungsarbeit letztendlich allgemeine Zustimmung. Der Trägerverein setzt das Projekt in Eigenregie um. Das erste „Betriebsjahr“ 2005 verlief sehr befriedigend und erfolgreich.

Öffentliche Bücherei

Die Aufstockung der Mittel für die Öffentliche Büchereien in Oestrich und in Winkel (Antrag zum Haushalt 2005) bzw. unser Antrag auf die Weiterentwicklung der Einrichtung in Oestrich in Zusammenarbeit mit dem Träger wurde abgelehnt.

Übernahme der Hallgartener Grundschule

Zustimmung zum Antrag des Magistrates trotz möglicher Kostenfolgen wegen erhoffter Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern und Kollegium; kurze Wege in Fragen Schulgestaltung; mögliche städtische Mitnutzung des Gebäudes.

° <> Brentanoscheune

Hochpreisiger Ausbau auf Antrag von CDU/FDP durchgesetzt; Grüne Ablehnung der vorliegenden Form, Einsatz für Umsetzung des preiswerteren Architekten-Entwurfs „König“; Betrieb zunächst chaotisch und hoch defizitär. Befürwortung eines Eigenbetriebs und Einflussnahme auf die Satzung per Änderungsantrag (2002).

Grüne Ablehnung in SV (gegen übrige Fraktionen); Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, entscheidende Rolle bei der Verhinderung des Projektes.

°<> Gemeinden übergreifende Gewerbeflächenplanung, Gewerbeflächenrecycling

Grüner Antrag (2002): Einstimmiger Grundsatzbeschluss.

Im konkreten Fall der Standortsuche für ein gewerbliches Fitnesszentrum (Axel Dillmann, 2004/2005, Fläche „für Gemeinbedarf“ an der Kirchstraße in Winkel zu Dumpingpreis erworben) bleibt Konkurrenzdenken offensichtlich: stillschweigende Wirtschaftsförderung.

<> Verkehrsberuhigung

Mehrere Grüne Anträge auf Tempo 30 auf Rheingau- und Hauptstraße: abgelehnt.

Flächennutzungsplan, Entwurf

Ablehnung des Entwurfs wegen Entlastungstrasse (s.u.), einiger Wohngebiete (Rebhang / Naturschutz, Scharbel / Umwandlung Flächen für Gemeinbedarf in Wohngebiet); Zustimmung in Bezug auf die Größenordnung der vorgesehenen Ausweisung von Gewerbeflächen.

OV <> ° Umgehungsstraße/Verkehrskonzept

Ablehnung diesbezüglicher Anträge anderer Parteien; Entwicklung eines integrierten Verkehrskonzeptes im OV (Wegeführung, Verbindungsstraße, innerörtlicher Busverkehr, Fahrradwegenetz)

Daraus abgeleitete Grüne Anträge (Verkehrsführung, Fahrradwegenetz) zunächst in den Zusammenhang mit Flächennutzungsplan vertagt, dann abgelehnt.

Vertretung der ablehrenden Haltung im Parlament und im Zusammenhang mit dem Bürgerbegehren; Kooperation mit den Bürgerinitiativen. Analyse des Verkehrsgutachtens durch unabhängigen Verkehrsplaner, danach entsprechender Antrag für belastbares, integriertes Verkehrskonzept in SV: von allen anderen Fraktionen abgeblockt.

<> **SÜWAG-Beirat**; Grüner Antrag mit Aufforderung an den Bürgermeister, seine bezahlte Mitarbeit im Regionalbeirat der Firma wegen möglicher Interessenskonflikte aufzugeben (2002); mehrheitlich abgelehnt.

In der SV am 8.11.04 wurde von der CDU betont, dass der Bürgermeister „keinen Cent“ von seinen Tantiemen für sich behielte (im Haushalt haben wir bisher aber auch „keinen Cent“ davon entdeckt).

Trinkwasserversorgung:

Magistratsantrag (2004): Gründung einer GmbH gemeinsam mit Wasserverband Oberer Rheingau auf Grundlage zweier Gutachten (darunter eines der SÜWAG), die erhebliche Synergien insbesondere im Personalbereich und damit Kosteneinsparungen /Gebührensenkungen versprechen. Grüne Fraktion hat abgelehnt, vor allem wegen Verlust der Einflussnahme auf die Trinkwasserversorgung (Qualität, Entwicklung der Eigengewinnung,...) als zentralem Teil der Daseinsfürsorge für die Bürger. Es gibt bisher keinen Entwurf für einen Gesellschaftervertrag. Kostensenkungen wären auch durch andere Maßnahmen möglich (Weitergabe des Entfalls der Grundwasserabgabe an die Verbraucher), ebenso durch eine anders zugeschnittene, Gemeinden übergreifende Zusammenarbeit im öffentlich-rechtlichen Rahmen, die wir grundsätzlich befürworten.

Antrag wurde jedoch mehrheitlich (CDU/FDP) befürwortet

OV<> Regionalpark im Rheingau

Befürwortung des Projektes; OV: Entwicklung eines Grünen Leitbildes mit Teilen der Nachbar-OVs; daraus abgeleitete Vorschläge für den einstimmig befürworteten Leitbildentwurf der AG Regionalpark eingebracht;

Die Grünen sind in entscheidenden Gremien (AG, beratendes Forum) nicht beteiligt. Nach Leitbildbeschluss (2003) gab es bis zum so genannten Rheingauer Ding – der gemeinsamen Sitzung der Rheingauer Gemeindevertretungen im Sommer 2005 keine zufriedenstellendes Feed-Back aus der Arbeit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft in die Stadtverordnetenversammlung. Dem Masterplan für den Regionalpark haben wir zugestimmt, fordern aber eine Organisationsform, in der nicht allein politische Amtsträger und Mandatsträger die Entscheidungen vorbehalten bleiben.

Haushalt/Doppik (kaufmännische Buchführung statt Kameralistik) wurde von uns wegen erhoffter Transparenz grundsätzlich befürwortet (Magistratsantrag auf Teilnahme am Pilotprojekt), es gibt erhebliche Probleme bei der Umsetzung; Probleme mit der Softwarefirma; wir müssen die Grundlagen der Doppik bis zu den nächsten Haushaltsberatungen verstehen.

Das Chaos in den Finanzen der Stadt ist eskaliert, seit 2001 wurde den Stadtverordneten keine Jahresrechnung mehr vorgelegt. Die Grünen haben einen Akteneinsichtsausschuss beantragt, in dem aufgeklärt werden soll, wie es zu diesem Chaos in der Oestrich-Winkeler Finanzverwaltung kommen konnte (2005).

Der Haushalt für das Jahr 2005, den wir auch wegen schwerer formaler Mängel abgelehnt haben ist noch nicht bewilligt, auch der Haushaltsentwurf 2006 ist undurchsichtig und damit so nicht beratungsfähig.

Verkauf städtischer Liegenschaften und Erbpachtgrundstücke:

Gänzliche Ablehnung (Erbpachtgrundstücke) bzw. teilweise Ablehnung (andere Liegenschaften) wegen - langfristig betrachtet - Wertverlusten und wegen der Verwendung der Einnahmen (Löcher stopfen, die von uns abgelehnte Projekte (Entlastungsstraße, Bürgerzentrum) erzeugen, Kompensation von Einnahmeausfällen alte Rathäuser; Option des gewinnbringenden Weiterverkaufs durch die Käufer, auch bei

anderen städtischen Liegenschaften, deren Verkauf wir zumindest teilweise abgelehnt haben (z.B. Lindenstr.).

Klösterchengelände, Zustimmung zur Zahlung des früher beschlossenen verlorenen Zuschusses (614 000 EURO, in der SV 09/2004) an den Investor für das Pflegeheimprojekt, nachdem mit einigem Aufwand auf der Grundlage eines durch den Bürgermeister bereits unterzeichneten Vertrages die Auszahlungsbedingungen für den Ausschuss aus Sicht der Stadt einigermaßen erträglich umverhandelt wurden. Der damalige Investor hat sich als unseriös erwiesen, die Stadtverwaltung hat Schlimmeres verhindert.

Verkleinerung der Gremien

Antrag der SPD am 8.11. 04: mit Stimmen von CDU (außer Laube (konsequenterweise), sonst Rücksichtnahme auf den kleinen Koalitionspartner), FDP, FWG und unseren Stimmen abgelehnt;

Besondere OV-Aktionen (Politik mit Ernsthaftigkeit und Spaß)

Aktion Rheinschiffart 2001

Fahrt mit einem Ausflugschiff zu den Rheinauen und fachkundige Erläuterung der Vogelschutzgebiete sowie der erwarteten Gefährdung durch eine Rheinbrücke bei Rüdenheim. Anschließend geselliger Ausklang in einem Weingut in Oestrich mit Musikgruppe „Drehdudeldanz“ aus Ingelheim.

Fahrrad-Sternfahrt 2001

Eine vom NABU, dem 24-Stunden-Fähre-Verein, den Grünen und Naturschutzgruppen organisierte Sternfahrt mit dem Fahrrad von Walluf nach Bingen auf der B42. Mit Polizei-Eskorte fährt eine nicht zu übersehende Gruppe, um gegen den Bau einer Rheinbrücke zu demonstrieren.

Radtour „Quo vadis Oestrich-Winkel?“ 2002

Eine politische Radtour durch Oestrich-Winkel, um auf die Bausünden der Stadt aufmerksam zu machen mit anschließendem gemütlichem Beisammensein und Diskussion der Erlebnisse.

Joggen mit Joschka 2002

Im Rahmen der Bundestagswahl lud der damalige Bundesaußenminister Joschka Fischer zu einem gemeinsamen Joggen rund um Erbach ein. Die Oestrich-Winkeler Grünen hatten diese Veranstaltung zusammen mit dem Kreisverband organisiert.

Aktion gegen Rheinbrücke 2003

Erstes Fährfest auf der fahrenden Mittelheimer Fähre. Zusammen mit dem Ortsverband der Grünen in Ingelheim erfolgreiches Fest mitten auf dem Rhein unter dem Titel „Fiesta auf dem Kahn, statt Brückenwahn“. Etwa 400 Besucher erleben ein musikalisches, kulturelles und kulinarisches Event mit den Bänkelsängern „Drehdudeldanz“, der Tanzgruppe „T-Stars“, den Feuertänzern „Funkenflug“ und der fetzigen Nachwuchs-Rockband „Trivial“. Die Fähre fuhr bis Mitternacht durch und gab einen Vorgeschmack auf eine 24H-Fähre.

Vorstellung Verkehrskonzept 2004

Das vom Ortsverband entwickelte alternative Verkehrskonzept als Gegenvorschlag zu der von CDU/FDP und SPD favorisierten Nordumgehung wird im Hotel Ruthmann einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Bürgerbegehren 04.07.2004

Zusammen mit der IG Doosberg kämpfen die Grünen um einen positiven Ausgang des Bürgerentscheids zur Verhinderung der von CDU/FDP und SPD favorisierten Umgehungsstrasse. Leider fiel diese Abstimmung mit 52%:48% knapp zugunsten der Befürworter aus..

20-jähriges Jubiläum 2004

Öffentliche Geburtstagsfeier 20 Jahre Ortsverband der Grünen von Oestrich-Winkel in der Brentanoscheune. Die Fraktion, die ihr 15-jähriges Bestehen feierte, stand den Gästen Rede und Antwort. Mit Improvisationstheater „Subito“ und der Rockband „Trivial“. Die anwesenden Gründungsmitglieder sowie das mit 80 Jahren älteste Mitglied des Ortsverbands wurden besonders geehrt.

OV-Teilnahme Fastnachtsumzug 2005

Mit der Aktion „Geldschleuder“ ein Highlight des Fastnachtsumzuges. Eindrucksvolle Darstellung der Geldverschwendung in der Stadt Oestrich-Winkel mit Wurfmaschine nach historischem Vorbild. Reiche Amtsträger verschleudern die Stadtkasse. Das verarmte Volk läuft in Lumpen gehüllt hinterher.

Klimavortrag 2005

Eindrucksvolle Darstellung renommierter Fachleute zum globalen Klimawandel und zu den besonderen Auswirkungen für den Rheingau sowie den klimatisch bedingten Folgen für die Gesundheit der Menschen.

Besichtigung der Kinder- und Jugendfarm 2005

Der Ortsverband der Grünen informierte sich über die Arbeit der Kinder- und Jugendfarm in Oestrich-Winkel und übergab als Anerkennung für die geleistete Arbeit einen Gartengrill.